

## Stelleninserate

# Die Anforderungen sind gestiegen

Anspruchsvolle Berufe werden immer anspruchsvoller, während anspruchslosere Tätigkeiten zunehmend verschwinden. Markant zugenommen hat die Nachfrage nach «Soft Skills».

Von Viktor Moser

– Zwischen 1950 und 2006 sind die Ansprüche, die an stellensuchende Arbeitnehmende gestellt werden, spürbar und in allen Anforderungsbereichen gestiegen: in Bezug auf die Ausbildung und Weiterbildungen, Erfahrungen und auch in Bezug auf traditionelle Tugenden oder moderne Soft Skills. Zu diesem Schluss gelangt eine Studie, für die Stelleninserate aus den Jahren 1950 bis 2006 analysiert worden sind. Dazu wurden 40 000 Stelleninserate in Printmedien und – seit sich dieser zweite Kanal etabliert hat – im Internet untersucht. Im Vordergrund standen die Bedeutung der sogenannten Soft Skills und deren Wandel. Diese «weichen Faktoren» sind Fähigkeiten wie Flexibilität, Teamfähigkeit oder Kreativität, die nicht an eine bestimmte Berufsfunktion gebunden sind. Die Studie unterscheidet ferner zwischen traditionellen Arbeitstugenden wie Zuverlässigkeit und modernen, dynamischen Anforderungen wie Eigeninitiative oder unternehmerisches Denken.

## Widersprüchliche Forderungen

Die beobachtete Kumulation der Anforderungen führt zu einem Widerspruch, der in der Studie mit «Ambivalenz des Wandels» umschrieben wird. «Ebenso wenig wie die alten Arbeitstugenden durch moderne Sozial- oder Methodenkompetenzen abgelöst werden, ersetzen die Soft Skills als Ganzes die Anforderungen an formale Ausbildungen», sagt Alexander Salvisberg, Studienautor und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Soziologischen Institut der Universität Zürich. Er war dennoch überrascht, wie deutlich sich die widersprüchliche Situation in Stelleninseraten abbildet. «Man sucht dynamische, innovative, intelligente, un-

ternehmerisch denkende Mitarbeitende, die gleichzeitig bereit sind, sich ohne Wenn und Aber in einem vorgegebenen Rahmen einzuordnen.» So gesehen erscheinen traditionelle Arbeitstugenden in einem neuen Gewand. Gesucht werden nicht mehr «das willige Mädchen» oder «der fleissige Bursche», sondern leistungsstarke, verantwortungsbewusste, auch stressresistente Arbeitskräfte. Auch die viel zitierte Teamfähigkeit bedeutet unter diesen Voraussetzungen in erster Linie Konformität, zumal anstelle des Vorgesetzten eben das Team die Kontrollfunktion übernimmt.

## Veränderte Arbeitsorganisation

Die Anforderungen Flexibilität oder Kommunikationsfähigkeit, die heute zu den Spitzenreitern unter gestellten Ansprüchen gehören, tauchen in Inseraten erstmals 1972 bzw. 1984 auf. Dieser Wandel reflektiert die technischen Veränderungen sowie neue Formen der Arbeitsorganisation. Arbeitnehmende müssen heute wesentlich mehr kommunizieren als früher, wenn sie ihr Ziel erreichen wollen. So bezieht etwa der Ingenieur im Gegensatz zu früher bereits in der Entwicklungsphase Kundenbedürfnisse mit

ein, und er muss auch fähig sein, sein Produkt auf dem Markt zu präsentieren.

Der Einsatz von Computertechnologie hat auf breiter Basis zu einem Abbau von Routinetätigkeiten geführt. Bereits anspruchsvolle Berufe werden damit noch anspruchsvoller, während anspruchslosere Tätigkeiten, etwa für Hilfskräfte in Privathaushalten oder in der Industrie, mehr und mehr verschwinden. Die Kumulation der Anforderungen lässt sich zu einem wesentlichen Teil dadurch erklären, dass die Zahl der einfachen Arbeitsplätze in den letzten sechzig Jahren drastisch zurückgegangen ist.

## Chancengleichheit im Abseits

Offen bleibt die Frage, wie sich unter den aktuellen Rahmenbedingungen Chancengleichheit realisieren lässt. Während beim Zugang zu den formalen Ausbildungen eine gewisse Demokratisierung stattgefunden hat, werden Soft Skills primär über das familiäre Umfeld vermittelt, sodass sich die Eliten selber reproduzieren. Soll diese Ungleichheit verringert werden, kommen unsere Bildungsinstitutionen nicht darum herum, geeignete Formen für die Vermittlung von Soft Skills zu finden. –

## Anforderungen im Stellenmarkt 1950 – 2006

